

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ lerteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erst. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 92.

Mittwoch den 16. November 1904.

14. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschussspersonen aus und macht sich demzufolge die Wahl von 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der anässigen Gemeindeglieder, welche über 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen) und 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der anässigen Gemeindeglieder, welche bis mit 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen) zahlen,

nötig.

Die Wahl findet

Sonnabend den 3. Dezember 1904

in den Stunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags

im Gasthof zum Anker hier (1 Treppe)

statt und werden alle stimmberechtigten anässigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Vorname dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 7 Uhr noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl werden zugelassen werden.

Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß aber deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Änderungsgezet vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberchtig alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anässig sind oder daselbst seit wenigstens

2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanässigen Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 15. d. M. an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht anliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten siebenstägigen Frist und zwar bis den 21. November 1904 abends 5 Uhr

hier zu erheben, Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmenauszählung und zwar

bis den 17. Dezember 1904 abends 5 Uhr

bei der Königl. Amts hauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, am 10. November 1904.

Petzold, Gemeinde-Vorstand.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Donnerstag und Freitag den 17. und 18. Nov. 1904

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.

Bußnig, am 9. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

### Leitliches und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige, jetzt im 42. Vereinsjahre stehende Männergesangsverein beging am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und auswärtiger Gäste sein diesjähriges Stiftungsfest. Die beifällig aufgenommene Vortragsordnung begann mit dem Doppelchor „Ich lehre wieder“. Weiter hörten wir das Raffeller Kaiserpreludium „Der Reiter und sein Lieb“ und noch verschiedene andere Chöre. Außerdem wurden noch ein Tenorsolo, ein Duett für 2 Tenöre und ein Doppelquartett geboten. Ramentlich errang sich der Doppelchor mit Orchesterbegleitung „Heinrich der Vogler“ nicht endenwollenden Beifall. Dasselbe widerfuhr auch der Schlusnummer „Sonntag auf der Alm“, Walzerduett, welche wiederholt werden mußte. Die Ausführung der Gesänge ehrte nicht nur die Sängerschaft und ihre Solisten, sondern besonders auch ihren Leiter, Herrn Lehrer Schneider, der sich in seiner ganzen Tätigkeit als unablässig vorwärtsstrebender, feinfühler Musiker erweist. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß an den Doppelchören der Gesangsverein „Drepsus“ aus Großröhrsdorf mitwirkte, eine Einrichtung, die man nur billigen kann, ist doch nunmehr jeder der beiden Vereine in den Stand gesetzt, größere Konzerte zur Ausführung bringen zu können.

Bretinig. Im Gasthof zur Sonne feierte der hiesige Militärverein „Saxonia“ am Sonntag sein Stiftungsfest, an dem die Mitglieder vollzählig wie auch viele auswärtige Gäste teilnahmen. Geboten wurde außer Konzertsätzen eine recht gediegene, lebhaft applaudierte humoristische Aufführung, der sich später ein fröhliches Tanzchen anschloß.

Bretinig. Vor fast überfülltem Saale gab am Sonntag im Schützenhause zur Feier seines Stiftungsfestes der Gesangsverein „Viederguß“ sein Gesangskonzert, dessen Vortragsordnung mehrere Chörlieder, ein Duett und ein Quartett aufwies; auch dem Humor war ausreichend Rechnung getragen worden. Die Vorträge, erstens mit heiteren Inhalten, ersteten durchweg lebhaften Beifall.

Ramenz. Der am vergangenen Sonntag auf hiesigem Bahnhofe verunglückte Hilfsweihensteller Bernhard Nische ist am Frei-

tag seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verstorbenen, den auf so tragische Weise der Tod ereilte, wird als ein fleißiger und äußerst pflichtgetreuer Beamter geschilbert. Allseitige Teilnahme wendet sich seiner zahlreichen Familie zu, die in dem Heimgegangenen den Verlust ihres Ernährers beklagt.

Ramenz. Vom 178. Regiment ist der Zahlmeister-Apikant Fjgowski als Lazarett-Rechnungsführer zur Schutztruppe in Südwestafrika übergetreten.

Bischofswerda, 12. Nov. Gestern abend ist in der Flur Schmölke an der Linie Nieder-Raukirch Bischofswerda ein etwa 60 Jahre alter Mann auf dem Bahnkörper tot aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder Verunglückung vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Se. Majestät der König haben beschlossen, die getreuen Stände des Königreichs Sachsen zu einem gemäß § 115 Abs. 2 der Verfassungsurkunde abzuhaltenden außerordentlichen Landtag auf den 28. November dieses Jahres in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen.

Zwei neue Theaterprojekte, die in aller nächster Zeit ihre Verwirklichung finden dürfen, werden in Dresden vielfach erörtert. So soll das Palastrestaurant in der Ferdinandstraße zu einem großen modernen Theater umgebaut werden, dessen Unternehmer Dresdner und Frankfurter Kapitalisten sind. Ein zweites Theater soll von einer Gesellschaft Berliner Kapitalisten gebaut werden. Als Platz ist das Areal des Hotel Kaiserhof und Stadt Wien in der Neustadt an der Augustusbrücke in Aussicht genommen. Die Gebäude werden niedergerissen und an ihrer Stelle soll ein Theaterneubau im Stile des Hamburger Deutschen Schauspielhauses errichtet werden. Dem Konsortium steht ein Kapital von 5 Millionen zur Verfügung.

Der Redakteur Düvell von der in Dresden erscheinenden „Sächs. Arbeiterzeitung“ war am 20. April d. J. vom Landgericht Dresden wegen Verleumdung des Baugener Offizierskorps zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am Freitag beschäftigte sich, wie der „Dr. Anz.“ mitteilt, das Reichsgericht mit dem Falle, hob das Urteil auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil die Beweisanträge, die von dem Angeklagten kurz

vor der Verhandlung selbst gestellt waren, in rechtskräftiger Weise abgelehnt worden sind.

Von „Reuters Bureau“ wurde mitgeteilt, daß in Datta in Afghanistan ein Herr Fleischer, der im Dienste des Emirs von Afghanistan als Direktor der dortigen Gewehrfabrik stand, auf seiner Reise nach Indien ermordet worden ist. Diese Mitteilung ist auch den Angehörigen des Ermordeten zugegangen. Herr Fleischer war sächs. Staatsangehöriger, daher hat das Königl. Sächs. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt in Berlin sofort die nötigen Schritte eingeleitet, um die näheren Umstände festzustellen und die Interessen der bedauerenswerten Angehörigen tunlichst zu wahren. Die Maßnahmen bezeugen zunächst um bedwillen Schwierigkeiten, weil das Deutsche Reich in Afghanistan weder eine diplomatische noch konsularische Vertretung besitzt; nichtsdestoweniger ist zu erwarten, daß das Borgehen den gewünschten Erfolg haben wird.

Ein Liebesdrama hat sich am Freitag abend in Leipzig-Plagwitz zugetragen. Der 27 Jahre alte Mechaniker Müller interessierte sich lebhaft für die 16 Jahre alte Tochter des Schlossers Krause. Er hatte das Mädchen kennen gelernt, als er selbst noch in demselben Grundstück als Garconherr wohnte, und verfolgte es seit etwa 8 Monaten mit seinen Liebesbeteuerungen. Die Eltern des Mädchens setzten aber dem schon durch den Altersunterschied etwas auffälligen Verhältnis Widerspruch entgegen, und so kam es, daß Müller aus dem Grundstück auszog. Am Freitag nachmittag erschien er aber unerwartet bei der Mutter des Mädchens und verabschiedete sich von ihr mit der Erklärung, daß er seine Stellung aufgegeben habe und Leipzig verlassen wolle. Dies war aber wohl nur eine Lüge, denn Müller erwartete die Marie Krause abends an dem Geschäft, in dem sie in Stellung war und begleitete sie bis zur Wohnung ihrer Eltern, allerdings gegen den Willen der Marie Krause, die ihm wiederholt erklärte, daß ihre Eltern gegen das Verhältnis seien. In der Hausflur muß es zwischen Müller und seiner „Braut“ dann noch einmal zu Auseinandersetzungen gekommen sein, die den abgewiesenen Liebhaber derart erregten, daß er einen Revolver zog und auf das Mädchen

drei Schüsse abgab. Zwei Schüsse auf den Rücken abgegeben, prallten an der Korsettstange ab, während der dritte das Mädchen in die linke Wange traf, die aber glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Der Revolververbleib ergriff nach der Tat die Flucht, hat sich aber Sonnabend früh freiwillig der Polizei gestellt. Er ist am 8. Januar 1877 zu Salau geboren. Politisch ist er auf den Namen Müller gemeldet, früher hat er sich aber den Eltern der Marie Krause gegenüber als ein „Freiherr von Tolkewitz“ ausgegeben.

Plauen i. B., 12. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Gänzel aus Rühlgrün bei Auerbach i. B., der am 7. September seine Frau nach einem geringfügigen Streit mit einem Beil erschlug, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Zwickau. Eine mutige Tat hat der Sohn des Fuhrwerksbestellers Hager mit dem Leben bezahlen müssen. Am Mittwoch wurde das Pferd Hg.'s, während dieser in einem Hause Briefetts abließerte, infolge des Ausfliegens von Zeitungsbältern, die der Sturm einer Austrägerin entführt hatte, scheu und ging durch. Der 8jährige Sohn H.'s suchte das Tier an den Jügeln festzuhalten. Er wurde jedoch fortgeschleift und überfahren und starb alsdann an inneren Verletzungen.

### Kirchennachrichten von Bretinig

Bußtag: 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst. Nach der Litanei Feier des heiligen Abendmahles. Abends 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 14. November 1904.  
Zum Auftrieb kamen: 4157 Schlachttiere und zwar 683 Rinder, 1000 Schafe, 2120 Schweine und 354 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 64—66; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 68—69. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

# Politische Rundschau.

## Der englisch-russische Zwischenfall.

In der internationalen Untersuchungs-Kommission, die über den russisch-englischen Konflikt zu entscheiden hat, wird Frankreich durch den Admiral Fourrier, Nordamerika durch Admiral Dewey vertreten sein. Mit der Wahrnehmung der englischen Interessen dürfte Walter Kerr beauftragt werden. Als der dritte Vertreter der neutralen Staaten wird ein spanischer oder niederländischer Seeoffizier figurieren. (Wo bleibt Deutschland?)

Die vom Londoner Handelsamt eingefegte Kommission zur Untersuchung der Hullangelegenheit hat den 15. November zur Eröffnung ihrer Sitzungen bestimmt; die Untersuchung wird öffentlich geführt werden.

## Der russisch-japanische Krieg.

Aus der Nordmanchurie hat General Sacharow wieder ein langes Telegramm nach Petersburg geschickt, worin von kleinen Vorpostengefechten berichtet wird. Sonst ist alles still, auch über die Lage in und um Port Arthur hat keine neuen Nachrichten eingetroffen. Der Waffenstillstand, von dem letzter Tage die Rede war, soll übrigens von den Japanern beantragt worden sein.

Aber die Lage in Port Arthur während der letzten Tage ist man leider auf die faulen Tschitu-Meldungen angewiesen. Es heißt da: Es sei den Japanern unter großen Verlusten gelungen, eine Stellung zu gewinnen, durch die die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Tigerchwanz-Halbinsel gesichert sei. General Sidfel sah sich gezwungen, seine Dienstwohnung, die vom Granatenfeuer zerstört wurde, aufzugeben und sich in die bombensicheren Höhlen zu flüchten, wenn er, was nur selten vorkommt, einmal dem bringenden Ruhebedürfnis nachgeben will. Außer dem Dienstgebäude des Kommandanten sei jetzt auch das Domizil der russischen Zeitung 'Novi Krai' vollkommen zerstört worden. Das Telegraphengebäude und letzte Hotel sei auch ein Raub der Flammen geworden. Munition und Lebensmittel seien außerst knapp, die Besatzung Port Arthurs auf 10 000 Mann zusammen geschmolzen.

Statthalter Alexejew ist Donnerstag abend in PETERSBURG angekommen; er wurde mit großer Begeisterung empfangen. (Das hat er auch durch seine enbliche Mätker verdient.) Auropatkin hat überall bekannt machen lassen, daß er nunmehr im Osten alleiniger Oberbefehlshaber zu Wasser und zu Lande sei.

## Deutschland.

Von einer Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland ist, nach der Post 'Ztg.', in Berlin weder im Auswärtigen Amt, noch bei Hofe, noch in der russischen Botschaft etwas bekannt. (Die Gerüchte über eine Zweikaiserzusammenkunft sind offenbar hervorgerufen durch eine Reise des Zaren in die Garnisonen nahe der preussischen Grenze. Dazu hat der Kaiser zwei hochgestellte Männer entsandt, die in seinem Namen den Zaren begrüßen sollen.)

Für die wegen Majestätsbeleidigung Verurteilten wird vom Kaiser das Begnadigungsrecht seit einiger Zeit in umfassendster Weise ausgeübt. Wie man hört, wird dem Antrag auf Begnadigung so gut wie ausnahmslos Folge gegeben, wenn der Verurteilte Bevölkerungsklassen angehört, in denen der geringere Bildungsgrad und mangelnde Erziehung ein rohes Wort schnell sprechen lassen. Ebenso erfolgt die Begnadigung fast stets bei solchen Personen, von denen angenommen werden darf, daß sie sich der Tragweite ihrer Taten gar nicht bewußt gewesen sind, oder daß sie in einem Zustande gehandelt haben, der wie bei Trunkenheit die wahre Überlegung ausschließt.

Nachdem nunmehr die Regentenschaft des Grafen Leopold im Fürstentum Lippe

alleseitig als zu Recht bestehend anerkannt wird, ist in der Presse die Frage aufgelaufen, ob die vom Kaiser bekanntlich zunächst verweigerte Truppenbewegung jetzt erfolgen werde. Dabei handelt es sich nicht nur um die Bereidigung des in Detmold garnisonierenden Bataillons auf den Koniginenherren Graf-Regenten Leopold, sondern auch um die in Berlin, München und andern Garnisonen dienenden Lippe-Detmolder.

In der Bundesratsitzung am Donnerstag wurde die Mitteilung der Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe wegen schiedsgerichtlicher Erledigung des Thronstreites den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz ist am 11. d. in Bern unterzeichnet worden.



General Noji, der Belagerer von Port Arthur.

In Mecklenburg, Dänemark, Schweden und Finnlands arbeitet man daran, einen Zusammenstoß zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Seegeschiffahrt auf der Ostsee zustande zu bringen.

Dem Bundesrat, sowie dem Reichstage wird nicht lange noch dem Wiederzusammentritt des letzteren die Annahme der Rechnungsgebühren der Berufsvereinigungen für das Jahr 1903 zugehen. In früheren Jahren wurde in der Reichs-Berufsgesetzgebung die Nachweisung dem Reichstage recht bald nach seinem Jahresantritt zugewiesen. Wenn jetzt vielleicht das Ende des laufenden oder gar der Anfang des nächsten Jahres herankommen wird, ehe die Vorlegung sich vollziehen kann, so sind daran die Erweiterung der Unfallversicherung selbst, die Zunahme in der Zahl der Berufsvereinigungen und die eingehendere Spezialisierung der Einzelangelegenheiten. Sie betreffen namentlich eine Erhöhung der Zahl der Rückfragen und verlangten darüber die Feststellung der Endnachweisung. Das die Nachweisung für 1903 wieder eine beträchtliche Steigerung der Entschädigungskosten enthalten wird, ist bekannt.

Nach einer im 'Reichsang.' veröffentlichten Verordnung treten für die preussischen Knappschaftskassen die Vorschriften der vorjährigen Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, die eine Änderung der für die Vertriebs- (Fabrik-)Krankenkassen vorgeschriebenen Mindestleistungen enthalten, mit dem 1. Januar 1905 in Kraft.

Eine Verstärkung der Polizeitruppe für Kamerun um 100 Mann ist nach der 'Schiff. Ztg.' beabsichtigt. Ferner soll die Kompanie der Schutztruppe, die im vorigen Jahre abgesetzt wurde, wiederhergestellt werden. Dadurch wird die bewaffnete Macht im Schutzgebiet auf mehr als 1500 Mann gebracht.

Im Klimatschutgebiet im Norden Deutsch-Ostafrikas ist eine Bureauanstellung im Gutsbesitz begriffen. Oberleutnant Abel residiert am 15. Oktober von Dar es Salaam über Tanga nach dem Meru-Berge ab, um dort das Land zu vermessen und Buren anzusiedeln.

## Österreich-Ungarn.

Die österreichische Regierung wird in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Vorlage bezüglich der Anleihe von 250 Millionen Kronen zur Bedeckung des vom Parlament bereits bewilligten Kredites für Marine und Artilleriezwecke einbringen und eine vierprozentige Rente ausgeben.

## Frankreich.

In der Deputiertenkammer empfahl am Freitag der bekannte Sozialist Jaures eine Politik des Friedens und der Annäherung an das Deutsche Reich. Ministerpräsident Combes überreichte am selben Tage der Kammer den Gesetzentwurf über die Trennung der Kirche vom Staat.

Syveton, der Deputierte, der den Kriegsminister Andre in der Kammer überfiel, hat Glück gehabt. Er ist in dem Augenblicke, als er sich zu dem Duell mit dem Rittmeister de Gail begeben wollte, bei Surenes verhaftet worden. Allerdings wurde er vom Untersuchungsrichter wieder freigelassen gegen das Versprechen, sich jederzeit während des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens zur Verfügung zu halten. Er darf sich also schon dieshalb nicht erschrecken lassen.

## England.

Der Minister des Innern erklärte in einer Rede zu Palmer, die Regierung betrachte den Nordsee-Zwischenfall ausdrücklich als abgeschlossen. Falls die zurückgelassenen Offiziere nicht alle Verantwortlichen einschließen würden die Schuldigen zurückgebracht und bestraft werden.

## Amerika.

Nach weiteren eingegangenen Berichten zeigt es sich, daß abgesehen von den Ruheführungen bei den Wahlen in Colorado auch in Kentucky drei Personen und in andern Staaten sieben getötet worden sind.

## Der Widerstand Port Arthurs.

Eine der Überraschungen, die der Krieg in Ostasien gebracht hat, ist die von Port Arthur bewiesene Widerstandskraft. Man hatte ursprünglich geglaubt, daß bei der Nachlässigkeit der russischen Verwaltung die Vorräte an Munition und namentlich an Lebensmitteln bald erschöpft sein würden. Man hat wohl in den ersten Monaten große Anstrengungen gemacht, das Verfallene nachzuholen, wurde damit aber wohl keinen vollen Erfolg erzielt haben, wenn es der japanischen Flotte möglich gewesen wäre, die Blockade gründlich durchzuführen. Das ist aber noch heute nicht in der erforderlichen Umfange der Fall. Trotz der gesteigerten Vorsichtsmassregeln der Japaner und der bedeutenden Verstärkungen der japanischen Flotte vor Port Arthur gelangt es chinesischen Dschunken immer noch, Port Arthur zu erreichen. Die letzten Lebensmitteltraktanten trafen dort am 1. November ein. Eine Dschunke, die am 7. in Tschifu eintraf, brachte, wie dem 'Daily Express' mitgeteilt wird, Depeschen für den russischen Konsul. Die Lebensmittel, die sie nach Port Arthur gebracht hatte, waren von dem russischen Konsul in Dienst für einen amerikanischen Agenten abgekauft worden und wenige Meilen oberhalb von Taku zur Verladung gelangt. Die Mannschaft der Dschunken erzählt, daß die Ankunft der Lebensmittel mit großer Begeisterung begrüßt worden sei. Als die Dschunkte in den Hafen einführ, fand gerade ein japanischer Angriff statt und große Strömungen schlugen in den Hafen ein. Einige Firmen werden reich durch den in der Regel erfolglosen Versuch, die japanische Blockade zu brechen. Gewöhnlich wird von drei Dschunken je eine in den Grund gehoben oder von den Japanern genommen. Die Russen zahlen so hohe Preise, daß der Dschunken reichlich entschädigt ist, wenn zwei von

brei Dschunken den Hafen erreichen. Drei amerikanischen Firmen haben Vertreter in Tschifu, die in enger Verbindung stehen mit dem russischen Konsul und die große Mengen von Lebensmitteln an die Garnison von Port Arthur verkauft haben. Eine Firma aus San Francisco hat sich jetzt jedoch von dem Geschäft zurückgezogen, nachdem sie vier Dschunken nacheinander eingekauft hatte. Die andern Firmen nehmen dagegen heute noch Aufträge für Port Arthur an. Die Preise sind seit dem 1. November auf das Doppelte gestiegen. Zwei deutsche Firmen, deren Sitz in Kiautschou ist, brachten wenigstens drei Dschunkenladungen Lebensmittel und eine Ladung Gewehrmunition von Tchang nach Port Arthur. Die Blockade der Japaner ist etwas verhandelt. Die Schiffe liegen jetzt ungefähr 9 Monate vor Port Arthur auf Waage mit nur kurzen gelegentlichen Ruhepausen in Sasebo oder Schimonoseki. Die ununterbrochene Nachtarbeit hat die Blockade abgeschwächt, und die Chinesen haben die Entscheidung gemacht, daß es verhältnismäßig leicht ist, in der Nacht an Kiautschou vorbeizuschliffen. In der letzten Woche haben die Japaner ihr Patrouillengebiet ausgedehnt. Japanische Torpedoboote und Beschützer kamen bis an die chinesische Küste nordwestlich Schantung heran und beobachteten chinesische Schiffe aller Art.

## Von Nah und fern.

Da nach altem Brauche jeder preussische Prinz ein Handwerk erlernt, so machen sich auch die beiden Neffen der Kaiserin, Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die die Kadelten-Anstalt in Rumburg besuchen, jetzt mit einem Handwerk vertraut, und zwar der eines beim Schlossermeister Dache, der andre beim Tischlermeister Hub. Schneider.

Die Zukunft des Heibelberger Schlosses ist noch nicht entschieden. In der Sitzung des Heibelberger Bürgerausschusses teilte der Bürgermeister Dr. Wilken bezüglich des Otto-Heinrich-Baus mit, er habe von großherzoglicher Seite erfahren, daß sie bereit sei, eine nochmalige Prüfung in der Richtung vorzunehmen, ob der Bau nicht als Ruine erhalten werden könnte, und daß sie zunächst der Vorlage des neuen Eggerischen Gutachten durch den Schloßverein entgegenstehe. Es sei damit zu rechnen, daß sich schließlich doch eine Lösung finden werde, welche dem in weiten Kreisen der Bürgerschaft beliebten Bauschicks entspricht, daß der Otto-Heinrich-Bau als Ruine erhalten werden möge.

Ein scharfes Vorgehen gegen die Schwindel-Ausverkäufe wird in einem Fachblatt der Textilbranche angekündigt. Der preuss. Justizminister soll, veranlaßt durch zahlreiche Beschwerden und Eingaben von Vereinen zum Schutz der Gewerbetreibenden, die Staatsanwaltschaft angewiesen haben, künftig in allen Fällen, wo es sich um eine schwindelhafte Bekleidung oder um einen Schwindel-Ausverkauf handelt und dem Lager stets neue Waren zugeführt werden, Klage zu erheben.

Ein Strafantrag wegen Körperverletzung ist gegen den Frh. Eugen v. Romberg bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt worden. v. R. begegnete in Gesellschaft des Frh. von Rügen, von Haus Badenberg kommend, auf der Landstraße einem Automobil und bombardierte dessen Insassen mit leeren Selbstkassett, die er in seinem Wagen bei sich führte. Zwei der Automobilisten wurden am Kopf verletzt und brachten den unerhörten Vorfall bei der Polizei in Linen (Westfalen) zur Anzeige, die die Sache der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung überwies.

Die Überhenn. Das Bundesheimer Kreisblatt berichtet: Dieser Tage verschied im halbvollendeten zehnten Jahre ihres zarten und talentreichen Lebens die Bundesheimer Überhenn. Nachdem es ihr vor etwa 1/2 Jahren vergangen war, die Jubelfeier ihres tauferlichsten Gies zu begehen, hat sie in getreuer Pflichterfüllung ihrem Vorgesetzten, dem Schulinspektor Probst, noch weitere 103 Eier geschenkt. Herr Probst hat die wackere Henne ausgesetzt, um sie als leuchtendes Vorbild der Nachwelt zu erhalten.

## Ein Familien-Geheimnis.

25) Kriminalroman von Eberhard Wolberg.

(Fortsetzung.)

Eine Welle sprachlos beide noch von gleichgültigen Dingen, und es war bewundernswürdig, wie schnell der Alte seine Ruhe zurückgewann. Obwohl er eine Ahnung von den tiefer liegenden Ursachen für Jaspers Nachforschungen hatte, schien sein Regieren immer mehr zu schwinden. Es war inzwischen ziemlich spät geworden. Als Ribbed jetzt seine Beforgnis über Grabows Fernbleiben ausdrückte, teilte ihm Jasper dessen Fortgehen mit. Sogleich erhob sich der Alte und verabschiedete sich mit der Bemerkung, daß er allein den Weg finde, — eine deutliche Abweisung seiner Begleitung, die Jasper sehr wohl verstand.

Als zu dem Moment, wo er sich von Jasper trennte, hatte sich die verschlossene Miene Ribbeds in keinem Zuge verändert; aber als er allein war, da begannen ganz merkwürdige Regungen in seinem Innern zu arbeiten. Je länger er seinen Weg verfolgte, desto bedrückender wurden diese Empfindungen; er mußte sich das Halsstück lockern, um freier atmen zu können. Und während das so lange verkümmerte Gewissen erwachte, verfolgte sein Gehirn einen quälenden Gedanken, — den Gedanken an gewisse Papiere, die er da in der ledernen Brieftasche auf der Brust trug, und die die Beweise bildeten für seine Schuld. . . .

Jasper, der ihn unbemerkt gefolgt war, hätte den schwerfälligen, mühsam atmenden Wanderer wohl einholen können, aber er ließ

ihn absichtlich einige Schritte Vorsprung; er wollte beobachten, wohin der Alte sich wenden würde. Das er nicht nach Hause zu gehen beabsichtigte, bewies die ganz entgegengelegte Richtung, die er einschlug. Ribbed achtete nicht darauf, daß ihm jemand folgte; er hörte es vielleicht gar nicht. Den Kopf auf die Brust gesenkt, den Hut tief in die Stirn gedrückt, ging er seinen Weg, als habe er noch meilenweit rastlos zu wandern. Von Zeit zu Zeit entschlüpfte etwas wie ein Seufzen seinem Munde.

Endlich betrat sein Fuß das freie Feld. Die letzten Häuser der Stadt lagen hinter ihm, und vor ihm in der Ferne zog sich, wie eine schwarze Linie, der Wald hin, zu welchem ein schmaler Fahrweg in vielfachen Krümmungen führte.

Ribbed verfolgte denselben noch immer mit der alten Raslosigkeit, und Jasper, dessen Neugierde immer höher stieg, schlich in geringer Entfernung dem Wandelnden nach.

Als dieser sich nach einer halben Stunde dem Walde bis auf etwa tausend Schritte genähert, schlug er einen schmalen Fußpfad ein, der nach einem schütterten Buchenbaumschlag hinüberzog, der einen Ausläufer des Waldes bildete.

Was mag der Mann dort wollen, dachte Jasper, und blieb überlegend einen Augenblick stehen, ehe er denselben verfolgte.

Kamittelbar vor dem Buchengebüsch erstreckte sich eine mit Geröll zur Hälfte angefüllte Sandgrube, um die der Fußweg in weitem Bogen herumführte. In der Nähe derselben verlor

Jasper den vor ihm Schenkenden aus dem Gesicht. Ribbed mußte wohl in die Grube hinabgestiegen sein, um sich, diese durchquerend, den Weg zu verkürzen. Ohne Besinnen folgte Jasper seinem Beispiel. Auf dem Boden der Sandgrube angelangt, sah er Ribbed den gegenüberliegenden Rand hinaufklimmen und gleich darauf zwischen den Ästen im Dunkel verschwinden.

Jetzt ergriff den Mieser eine Ahnung von dem, was den Alten wohl hieher führen mochte. Hatte ihn das böse Gewissen gepackt, und sollte er nun, um sich Ruhe zu verschaffen, seinem Leben ein Ende machen wollen? — dachte Jasper mit Schauern und eilte hastig über Steine und Sandhaufen dem Entschwundenen nach.

Unter großer Anstrengung erklimmte er endlich den Abhang und trat gleich darauf in das Gebüsch ein, rechts und links aufmerksam umher spähernd und hörend. Schen konnte er freilich kaum zwei Schritte weit, und so ging er auf gut Glück vorwärts.

Ribbed war indessen bis in die Mitte des kleinen Gebüsches geschritten, wo er neben einem Baum stehen blieb und sich tief aufatmend an den Stamm lehnte. Er wußte, jetzt war alles aus. Morgen vielleicht schon lieierte ihn Jasper in die Hände der Polizei; denn daß jener in ihm den Mörder sah, das hatte er ja deutlich genug zu verstehen gegeben. Was aber darauf erfolgen mußte, darüber konnte kein Zweifel sein. Er besah nicht mehr die Kräfte, sein ungestüm nach Sühne verlangendes Gewissen gewaltsam zum Schweigen zu bringen. Jetzt bereute er heiß und aufrichtig sein Verbrechen,

es eilte ihm vor sich selbst, er verachtete sich im selben Maße, wie es ihm von jedem andern gefehlt mußte. Früher hatte er geglaubt vor dem Gedanken: Was! Was! Ein einziger Bruchteil einer Sekunde, und Herz und Hirn stellen ihre Arbeit ein; jetzt noch ein fühlender, gedankenschwerer Mensch — und dann nichts mehr als ein verächtelnder Kadaver. Aber jetzt verursachte ihm der Gedanke, sein Leben zu beenden, eher Trost als Grauen. Mit wunderbarer Deutlichkeit fühlte er, wie wenig Mut unter Umständen zum Selbstmord gehört. Hatte denn das Leben noch irgend einen Wert für ihn?

Damals freilich wäre es seine Pflicht gewesen, einem Unschuldigen Ehre und Leben durch seinen Tod zu erhalten, aber nicht er heute irgend jemand durch diesen Selbstmord? War denn das eine Genugtuung, die er doch der Welt und demjenigen schuldet, den er ins Unglück gestürzt? — Damals war es Freiheit, als er vor der Selbstanklage zurückschreckte, und um weiter zu leben, einen zweiten — einen indirekten Mord beging. Heute wäre es Freigebigkeit, sich einfach hinwegzuräumen, um den Konsequenzen seiner verbrecherischen Handlungswiese zu entgehen. Aber er legte förmlich danach, Ruhe zu finden, und es schien ihm unmöglich, die Gewissenspein länger zu ertragen. Er hatte nicht den Mut, seine Reue auf dem einzig richtigen Wege zu bezeugen: in der Unterwerfung unter die menschliche Gerechtigkeit und in der Erfüllung alles dessen, was das Gesetz als Buße für seine Schuld bereit hielt. Nein, er ließ nicht mehr den Mut, das nachzuholen, was er damals hätte tun sollen. . . .



# Schützenhaus.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 27. November:

**Großes Militär-Konzert**  
mit darauffolgendem Ball für die Konzertbesucher,  
angeführt von der gesamten Kapelle des Regl. Sächs. Gardereiter-Regiments,  
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Stoß.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Hänel.**

Familienverhältnisse halber sehe ich mich veranlaßt, mein hiesiges Geschäft, bestehend in

**Gold-, Silber-  
und  
Allerleiwaren**

verbunden mit  
**optischen und Pickelwaren**  
aufzugeben und gewähre bis auf weiteres auf meine bisherigen streng reellen Preise

**10-20 %**

Auch bin ich bereit, mein gutgehendes, aufs beste eingerichtetes Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

**Eduard Pötschke, Goldschmied,  
Pulsnitz.**

# Filzschuhe

in allen Größen und nur guten, altbewährten Qualitäten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Hermann Schölzel H.**

**Zur jetzigen Saison**

empfiehlt sich zur  
Anfertigung hocheleganter

**Herren-Garderobe,**

sowie  
**Paletots-Mänteln und Joppen**

Sauberste Ausführung.

Solide Preise.

**Reinhold Bitterlich,  
Schneidermeister.**

NB Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager von modernen Hüte n aufmerksam.

# Universal-Gardinen-Anstecker

(kein Anstecken mehr mit Nadeln)

a 35 Pfg., empfiehlt

**Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

# Dank und Nachruf.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unseres unvergesslichen, lieben Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters, des Privatens

**Friedrich Wilhelm Kunath,**

sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren innigsten, herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch ein „Ruhe sanft auf Wiedersehen!“ in die Ewigkeit nach.

Bretinig und New York, am Begräbnistage, den 13. November 1904.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

# Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben entschlafenen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegervater, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Johanne Christiane Grundmann**

verw. gew. Schöne geb. Schüge

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten innigen Dank für die herzliche Teilnahme, welche sie uns durch Wort und Schrift, Geleit und reiche Blumenspenden zu teil werden ließen. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Reimuth für seine tröstenden Worte, sowie auch Herrn Kantor Schaefer für die ergebenden Gesänge, den Vereinen „Zephyr“ und „Einigkeit“ für ihr bereitwilliges Tragen und Geleit zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir noch ein „Gute Nacht!“ und

„Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Bretinig, Grossröhrsdorf, Altenberg, Frankenthal, Leipzig, Deuben, Dresden, Kreischa und Kamenz, den 13. November 1904.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

# Weihnachts-Ausstellung

habe ich eröffnet.

Spezialität:

**alle Sorten Spielwaren,**

Puppen, -Artikel und Korbwaren

in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Ich empfehle dieselbe einer geneigten Beachtung.

**F. A. Bionert, Sattlermeister.**

# Frauenverein Bretinig.

Hauptversammlung

Freitag den 18. d. M. abends um 8 Uhr  
im Gasthof zum Anker.  
Rechnungsablage und Wahlen.

D. B.

# Gasth. z. goldenen Löwen, Hauswalde.

Heute Mittwoch

**Schweinsknöchel**

und Bratwurst mit Sauerkraut,  
Kaffee und Pfannkuchen, wozu ganz  
ergebnist einladet **Hermann Potzold.**

# Hausfrauen!

Wer will gut und billig kaufen, muß  
nach Großröhrsdorf in den **Dresdner  
Bazar** laufen!

# Haushaltungs-Artikel:

Washbretter, Stück 75 Pfg.  
Wash-Seife, Stück 8 Pfg., Kiesel 4  
Stück 30 Pfg.  
Seifenpulver, Paket 6 Pfg.  
Schwedenhölzer, 10 Schachteln 8 Pfg.  
Kohlen-Anzänder, Paket 8 Pfg.  
Glanzwichse, große Schachtel 4 Pfg.  
Scheuorhader, Stück 10 Pfg.  
Kerzen, 6 Stück 38 Pfg.  
Küchenmesser, Stück 6 Pfg.  
Suppenteller, Stück 5 Pfg.  
Teelöffel, Stück 5 Pfg.  
Bestecks (Messer und Gabel) 25 Pfg.  
Spirituslöcher, Stück 48 Pfg.  
Emaillirte Eimer, Stück 98 Pfg.  
Gewürzbüchsen, groß 18 Pfg.  
Gewürzbüchsen, demalt, 8 Pfg.  
Handbesen, Stück 25 Pfg.  
Stielbesen 48 Pfg.  
Sandwaschbürsten, Stück 8 Pfg.  
Schneebürsten, Stück 15 Pfg.  
Küchenwagen, Stück 2,75 Mk.  
Kaffemühlen, Stück 98 Pfg.  
Tabletten, Semmelkörbchen,  
Gewürzschränkchen, Garderoben-  
halter, Schlüsselhalter, Handtuch-  
halter, Vitragenstangen, Gardinen-  
stangen, Rouleauxstangen, Stuhl-  
sitze, Ausklopfer, Federwedel, Putz-  
leder.

# Abteilung für Winter-Artikel.

Sinen grossen Gelegenheitsposten!  
**Damen - Winter - Handschuh,**  
Paar nur 35 Pfg., schottisch.  
Paar nur 38 Pfg., schwarz.  
**Herren Winter - Handschuh,**  
Paar nur 48 Pfg.  
**Winter-Sohlen und Strümpfe** in schwarz  
und mehreren Farben, gute Qualitäten  
sehr preiswert!  
**Winter Normal Herren Hemden und  
Jacken,** Stück von 75 Pfg. an.  
**Männer- und Frauen- und Kinder-  
Barchent-Hemden** in allen Größen  
vorhanden.  
**Frauen - Leibchen,** gefüttert, Stk. 98 Pfg.  
(Seidenwärmer-Einsatz.)  
**Mädchen - Hauben und Knaben - Mützen** in  
großer Auswahl.  
**Kinder-Woll-Handschuh,** gestrickt.  
(Gelegenheitskauf!) Paar 38 Pfg.  
**Kinder - Unter - Anzüge** in allen Größen  
äußerst preiswert!  
**Unterrocke** für Frauen und Mädchen,  
große Auswahl.  
**Barchent-Halstücher,** Stück 25 Pfg.  
**Winter-Damen- und Kinder-  
Hüte,** garniert, äußerst geblogene Facone,  
sehr billig.

# Abteilung f. Männer-Artikel.

**Arbeits-Hosen,** Paar 1,90 Mark.  
**Arbeits-Jacken,** Stück 1,30 Mark  
**Mützen, Hüte, Woll-Chemisettes,  
Weiße Chemisettes, Kravatten,  
Unterhosen und Hemden,  
Jagdwesten, Socken, Handschuhe,  
Spazierstöcke, Uhrketten.**

**Dresdner Bazar,  
Großröhrsdorf, Mühlstraße 155.**

# Gasthof zum Anker.

Sonntag und Montag, den 4. und  
5. Dezember, halte ich meinen

**Karpfenschmuss**

ab, was ich hiermit vorläufig anzeige.

**W. A. Boden.**

Heute sowie jeden Sonntag empfehle  
Windbeutel, Schaumrollen,  
Pfannkuchen, sowie verschiedenes Tee-  
gebäd **Otto Detold.**

# Corb-, Leder- und Filz- Pantoffel

empfiehlt

**Richard Heinrich, Schuhmacher,  
Großröhrsdorf.**

# Lange Stiefel

mit Sohlenlederhülse und Doppelsohle, sowie  
Halb-Stiefel für Herren, ferner Stulpenstiefel  
für Kinder, alles nur Handarbeit, halte stets  
zu billigen Preisen am Lager und bitte bei  
Bedarf um gütigen Zuspruch.

**Max Büttrich.**

# Möbel

in großer Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

**Emil Beck,**

**Großröhrsdorf, Bohestraße.**

# Dauerbrandöfen

„Germanen“, „Simplex“,  
„Meteor“.

sowie  
**Quint und Lustermandöfen,**  
ferner Ofenrohre und Rufe empfiehlt billigst  
**Robert Maukisch, Großröhrsdorf 183 d.**

# Plüss-Stauffer-Kitt

in Zuden und Gläsern,  
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prä-  
miert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener  
Gegenstände, bei:

**H. Stealich.**

# Russ. Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder in allen  
Größen hält am Lager und empfiehlt

**Max Büttrich**

# Dezimal-

Tafel- und Butterwagen, sowie Brief-, Taschent-  
und Küchenwagen, Gewichte, Kohl- und  
Flüssigkeits-Maße empfiehlt in großer Aus-  
wahl billigst

**Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

# Lederpantoffel

für Männer mit Absatz und Kind-  
lederblatt, für Frauen in schwarz  
(Handarbeit), braun, rot und gelb,  
sowie Samt- und Corb-pantoffel  
mit Lederhülse, für Kinder in rot,  
braun und schwarz, ferner Corb-  
pantoffel in allen Größen empfiehlt

**Max Büttrich**

# Wringmaschinen

in nur guter Qualität empfiehlt billigst

**Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

# Barometer

fertigt und repariert

**Fridolin Boden, Großröhrsdorf.**

# Büstenarten.

empfiehlt die hiesige Buchdruckerei.

**Marktpreise in Ramens**

am 10. November 1904.

50 Rilo	Mäcker-Pulver		50 Rilo	50 Rilo
	l. P.	h. P.		
Korn	6 85	6 75	See	50 Rilo
Weizen	8 00	8 50	Stroh	1200 Pfd.
Berle	8 -	7 40	100-Siber	3 -
Baier	7 -	6 50	Butter 1 k	nichrig.
Gebetern	9 55	8 70	Erbsen 50 Rilo	10 50
Sirke	12 -	11 70	Pantoffeln 50 Rilo	3 50